

# Einstimmiges Votum für Scheersberg-Hilfe

Gemeinde unterstützt die Sanierung der Bildungsstätte mit maximal 2400 Euro pro Jahr

**STEINBERGKIRCHE** „Die Schuldendiensthilfe für die Sanierung der Internationalen Bildungsstätte auf dem Scheersberg ist eine freiwillige und uneigennützte Leistung“, betonte in der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung Dr. Hartwig Martensen (CDU), zugleich auch Kreistagsabgeordneter. Mit seiner Werbung für eine finanzielle Unterstützung lief er in der Gemeindevertretung offene Türen ein: Geschlossen stimmten deren Mitglieder dafür, 20 Jahre lang maximal 2400 Euro pro Jahr für dieses Vorhaben bereitzustellen.

Schließlich sei die Internationale Bildungsstätte nicht nur kulturell von großer Bedeutung, sondern für die Region auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber, hieß es. Kommentar von Werner Weißenfeld von der Wählergemeinschaft: „Als zentraler Ort müssen wir ein Zeichen setzen.“

Zuvor hatte sich Bürgermeister Gernot Müller darüber gewundert, dass sich die Nachbargemeinde Steinberg der Bitte des Landrates um finanzielle Hilfe verweigert hatte. Kein Verständnis hatte er auch dafür, dass die Stadt Glücksburg dem Kreis die „kalte Schulter“ gezeigt hatte. Müller machte klar, dass sich auch durch das Verwehren der Unterstützung der kommunale Haushalt nicht sanieren lasse. Ausschuss-



Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber in der Region ist der Jugendhof Scheersberg. UK

vorsitzender Arno von Spreckelsen (Wählergemeinschaft) wollte sichergestellt wissen, dass durch das Ausscheren von Steinberg und Glücksburg nicht höhere Kosten auf die willigen Gemeinden zukämen.

*„Als zentraler Ort müssen wir ein Zeichen setzen.“*

**Werner Weißenfeld**  
Gemeindevertreter

Von den im Haushalt bereitstehenden 16000 Euro für den Winterdienst seien rund 10000 Euro ausgegeben worden, erläuterte der Bürgermeister. Geräumt wurde „auf Zuruf“, also auf jenen

Straßen, auf denen wegen der jetzt schmelzenden „weißen Pracht“ kein Durchkommen war.

Kritik erntete der Ausschussvorsitzende für sein eigenmächtiges Vorgehen beim Thema Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Heiko Marquardsen (CDU) hatte gefragt, wer Spreckelsen damit beauftragt habe, mit „Zetteln rumzugehen und Interesse abzufragen, obwohl die Gemeindevertretung noch nichts entschieden hat“. Martensen: „Dazu hastest du null Kompetenz.“ Von Spreckelsen sah das anders: Wenn er als Ausschussvorsitzender keine Kompetenz habe, brauche man keinen Ausschuss.

Die Gemeindevertreter ka-

men überein, die potenzielle Fläche bei der „Kanzlei“ fallen zu lassen. Weiter im Rennen als Eignungsflächen bleiben ein 13 Hektar großer Bereich nördlich der Bundesstraße 199 sowie eine rund 40 Hektar große Fläche Richtung Westerholm. Diese Entscheidung fiel bei zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung.

Zustimmung gab es für die Neuordnung einer Straßenbezeichnung im Nachbarschaftsbereich mit Quern. Aus „Am Wasserwerk“ und „Hattlundmoor“ wird Hattlundmoor mit geraden Hausnummern auf der rechten und ungeraden auf der linken Seite. Neues bürgerliches Mitglied im Finanzausschuss ist Dörthe Martensen. uk